

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Rathswinger 12. Dr. Ulrichstr. 47.

No 39.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. Februar

1875

Wochenübersicht.

Die Hauptereignisse der Woche auf dem Gebiete der inneren deutschen Angelegenheiten stehen in einem gewissen inneren Zusammenhang. Wenn das preussische Abgeordnetenhaus mit sehr großer Majorität der Regierung darin Unrecht gab, daß sie die Provinzialordnungen und die mit ihr zusammenhängenden Selbstverwaltungs-Einrichtungen der westlichen Provinzen noch vorzuziehen wolle, so kann man über die Beziehung des Beschlusses zu den türkischen Verträgen um so weniger in Zweifel sein, als die Hauptredner für und gegen die Vorentschlüsse, Prof. v. Seydel und Dr. Birkow, die clericale Opposition im Allgemeinen in ihrem Verhältnis zu dem Verwaltungsreformwerk besprachen. Prof. v. Seydel sah das schöne Rheinland schon in der Gewalt der schwarzen „Internationalen“ und ihres im Anlande wohnenden Oberhauptes, Dr. Birkow meinte dagegen, der gegenwärtige Conflict habe nicht eine so tiefgehende Wirkung und Bedeutung, daß ihm zu Liebe die notwendige Rechtsmeinung vorenthalten werden dürfe. Die Abstimmlung des Haus' gab ihm Recht, während eine Flucht von Reden, meist aus liberalen Munde, sich gegen Herrn v. Seydel richtete. Ein zweites Hauptereignis der Woche, welches den Kirchenrat betrifft, ist die Erklärung des deutschen Episcopats, welche gegen die in der „Papstwahlbesprechung“ geäußerten Anschauungen des Reichsanwalt's Fürsten v. Marné gerichtet sind. Das Schriftstück enthält die tausendmal gebrauchten Hauptansprüche, wonach die Proclamation des päpstlichen Bannes nicht das Germe an der katholischen Kirche geändert haben soll. Die bischöfliche Macht ist nicht oberhöher durch die des Landesfürsten. Die Schlüsselergänzung des Episcopats lautet: „Wir fassen uns verpflichtet, gegen den verübten Angriff auf die volle Freiheit und Unabhängigkeit der Wahl des Oberhauptes der katholischen Kirche laut und feierlich Einspruch zu erheben, indem wir zugleich bemerken, daß über die Gültigkeit der Papstwahl jeder Zeit nur die Autorität der Kirche zu entscheiden hat, deren Entscheidung jeder Katholik, wie in allen Ländern, so auch in Deutschland, unfehlbar sich anzuwenden hat.“ Das wird abzuwarten sein. Der Reichsanwalt hat sich momentan dem öffentlichen politischen Leben fern, womit aber keineswegs gesagt ist, daß seine Thätigkeit kappe. Die Sendung des Herrn v. Badowitz, der den Vortragsführer Fürsten in Petersburg vertritt, soll sich auf die Stellung Deutschlands zu Serbien und Rumänien beziehen und außerdem die Vermittlung des sehr stark gefährdeten ungen Einvernehmens zwischen Rußland und England zum Zweck haben. Von einem Austritt des Fürsten Bismarck ist nicht ernstlich die Rede, auch hat die „wohlwollende“ Aufnahme des Budget's Seitens des Abgeordnetenhauses und die gemäßigte Opposition in den Verwaltungsreformfragen die Gerüchte über Abberufung im preussischen Ministerium zum Schweigen gebracht.

Unter den ausländischen Angelegenheiten nahmen die politisch-finanziellen Affären des österreichischen Kaiserstaats in dieser Woche das Interesse sehr in Anspruch. Die Blugschrift des jungen Erzherzogs Johann Salvator, worin die Nothwendigkeit eines Congresses der Habsburg'schen Monarchie mit dem deutschen Reiche bewiesen werden sollte, hat nur kaum beigetragen, die gegenwärtige Meinung auf beiden Seiten neu zu bekräftigen. Deutscherseits bedachte man nur die Pflichten des gebarten, aber sehr jungen Prinzen; österreichischerseits documentirte die rasche und energische Mängelregelung des selben, daß die Anschauungen Johann Salvators von Franz Joseph und seinem treuen Berater Andrássy nicht getheilt

werden. — Die Petersburger Conferenzen über die Regelung des Kriegesrechts zu Land und zur See drohen eine breite Klüft zwischen den Mächten zur Entscheidung zu bringen. Der stille Krieg zwischen britischer und russischer Diplomatie um den Einfluß im Orient nimmt täglich einen bedauerlichen Charakter an. Nicht zuzufügen einen prinzipiell verneinenden Abgesandten nach Petersburg geschickt zu haben, sucht England auch Belgien, Holland und Scandinavien für seine Anschauung zu gewinnen, bzw. von der Theilnahme an den Conferenzen abzuhalten. Die italienischen Staaten für das Vorgehen der Mächte zu gewinnen, scheint sich Deutschland zur Aufgabe gemacht zu haben, während es gleichzeitig die Gegenätze zwischen der englischen und russischen Politik zu mildern versucht. Eine Katastrophe im Orient bedeutet man aber russischerseits nicht vorauszusehen. Schon ist Kaiser Alexander in Genua als Badergestalt angekommen, während die Kaiserin sich von St. Remo nach Viadina in der Krain begibt. — In Spanien schwankt die Waage des Kriegesglücks zwischen Alfonsen und Carliten, welche dem Könige Alfonso die Feuerwaage mehrfach erhebt und einmal seine jungen Herrschaft ein jähes Ende bereitet hätten. Nichts desto weniger erheben sich die Nachrichten von einem Conventio mit Don Carlos, der mit reicher Geldentlohnung in's Ausland gehen soll. Andererseits wird behauptet, der finanzielle Ruin, welcher Spanien bevorstehe, sei noch gefährlicher, als die carlistischen Kämpfe. Die ungemessene Freigebigkeit des neuen Regimes gegen die Kirche, gepaart mit Verfolgung der Liberalen, kann diesen Ruin nur beschleunigen. — Mac Mahon hat im Laufe der Woche den verfallenen Verhandlungen über das Senatsgesetz und dem stets wechselnden Kaiserthronbild der Parteinengruppierung ruhig zugehört. Nur durch Verwerfung der Senatsvorlage eine Krise entstanden, wird er mit einer Dankschaft hervortreten.

Deutsches Reich.

in Berlin, 14. Febr. Die Gegenstände, welche in der gestrigen Bundesrats-Sitzung zur Verhandlung standen, sind nicht sammtlich erledigt worden; zudem hat sich das Material aus den Ausschlüssen noch in den letzten Tagen so gesammelt, daß mindestens noch eine Plenarsitzung und zwar am Dienstag oder Mittwoch wohl stattfinden müssen. Ueber die Bildung der Reichscommissarien wird noch weiter zu befinden sein. — Ueber das Gesetz wegen Bauten und sonstiger Anlagen an der Oberen Weichsel noch Sachverständigen-Berechnungen stattfinden. — Am Uebrigen ist aus der gestrigen Bundesrats-Sitzung noch Folgendes von Interesse nachzutragen. Reichslofen wurde, für die 3 Bismarck'sche die Benennung „Krone“, für die Bismarck'sche die Benennung „Doppelkrone“ einzuführen. — Die Wahl eines Mitgliedes für das Reichs-Verhandlungsgericht fiel auf den Großherzoglich Hessischen Hof-Verdichtsrath Buff in Darmstadt. — Der wichtigste Beschluß betrifft die Reform der Eisenbahnverkehrs-Gesetze. In dieser Angelegenheit wurden die Ansuchen in folgender von Preußen vorgelegener modificirter Fassung angenommen: „Der Bundesrat wolle in Ermägung, daß das von Reichs-Eisenbahnamt vorgelegte Ergebnis der mit Delegirten des Handelslandes und der Eisenbahnverwaltungen im Juli und August v. J. 73. gepflogenen Verhandlungen über die Einführung eines einheitlichen Fracht-Tariffsystems für die Eisenbahn Deutschlands als ein dem Beschlusse des Bundesrathes vom 11 Juni 1874 entsprechendes nicht zu erachten ist, daß demzufolge eine Entscheidung über die Tarifreform zur Zeit nicht thunlich, unter den obwaltenden Verhältnissen

vielmehr eine weitere Erörterung der Angelegenheit und eine Verlängerung des unter Ziffer 2 jenes Beschlusses gemachten Interimistitels mit dem nachfolgenden Modifikationen erforderlich erachtet, beschließen: „Zum Standpunkte des Reichs ist gegen die weitere Erörterung des interimistischen Fracht-Tariffsystems und höchstens 20 Pro Cent unter der Bedingung nicht zu erinnen, 1) daß von diesem Zuschlage, wie bisher, ausgenommen bleiben: Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Malz, Mühlenfabrikate und Salz, 2) daß beim Transport in Wagenladungen und auf größere Entfernungen der gedachte Zuschlag mit dem 1. April 1875 in Wegfall komme für Brennholz und für folgende Dünungsmitel: Poudrette, Düngerkalk, Gassalk, Gasmasser, Gipskalk, Gipskalk, Kalk, Superphosphat, Guano, Knochenmehl, phosphorsaurer Kalk, Superphosphat, Superphosphor; 3) daß bei Kohlen, Roost, Steinen, Mehlstein, Bau- und Grubenholz, Vieh und bei folgenden Futtermitteln: Kleiearten, Rübepresslinge, Hackfrüchte, Delfen, Wappemehl und Keimholz im Sinne des Artikels 45 der Reichsverfassung eine Ermäßigung des Zuschlages in's Auge zu fassen ist, vorausgesetzt, daß die Betriebs- und Finanz-Verhältnisse der betreffenden Eisenbahnen dieses unbedingt erfordern lassen. — II. Der Reichsanwalt wird ersucht, nach vorzüglicher Vernehmung von Sachverständigen aus den Kreisen des Handelslandes, der Industrie, der Landwirtschaft und der Eisenbahnverwaltungen dem Bundesrat, sobald die Vorarbeiten es gestatten, geeignete Vorschläge für die Einführung eines der Ansicht der Reichsverfassung entsprechenden einheitlichen Fracht-Tariffsystems für die Eisenbahn Deutschlands zur Beschlußnahme vorzulegen, wobei davon auszugehen ist, daß der Wertschaltung und weiteren Ausweitung des natürlichen Tariffsystems neben einem anderen System nicht entgegensteht. — Die am Abend fand bei dem Minister für Landwirtschaft Dr. Friedenthal eine zahlreich besetzte parlamentarische Sitzung statt. Man bemerkte neben hervorragenden Beamten fast aller Ministerial-Departementen, des Reichsanwaltes und des Abgeordnetenhauses, sowie von den Lehrern, Vertretern, Berger und Seydel, die Gegner der jüngsten Debatte, Wenzel und Windtsohr (Weppen), Petri und Schorlemer. Alle saßen friedlich nebeneinander. Der Minister und seine Gemahlin empfingen die Gäste mit ausdauernder Verwendlichkeit. Erst gegen Mitternacht endete die Sitzung, zu welcher übrigens auch eine Anzahl von Angehörigen der Presse eingeladen war.

— Fürst Bismarck hat, wie der „M. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, übereinstimmenden Mittheilungen zufolge, seinen Besuch der Eisenbahnverwaltung der Sächsischen Staatsbahnen für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Er betonte gleich dem Grafen Eulenburg, daß er die Vorlage der Gesetze nicht für oportun halte, aber ungleich diesem erklärte er, daß die praktische Durchführung eine Maßfrage für die Regierung in Oloro. Damit hätte Fürst Bismarck eine Linie zwischen sein er und der Auffassung des Ministers des Innern gezogen, der Namens der Regierung dem Abgeordnetenhaus erklärte, daß sie zu dieser Frage die Minister stehen, als die Abgeordneten glauben. Graf Eulenburg geht zu, daß zur Ausführung ein ernstes Studium derjenigen Landesverhältnisse gebühre, auf welche die Gesetzgebung ausgedehnt werden soll. Fürst Bismarck scheint aber dieses Studium abgeschlossen zu haben, dessen Resultat mit seiner nationalem und ausdauernden Politik nicht in Uebereinstimmung stehen soll. Ob diese Auffassung sich seit dem gestrigen übermäßigem Botum des Abgeordnetenhauses geändert hat, weiß man nicht, wenn auch die Hoffnung ausgesprochen wird, daß im nächsten

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Nun Sie den Entschluß einmal gefaßt haben“, sprach er, „wie Sie es nicht, doch wir uns rauch und leicht einigen werden. Ich habe jetzt natürlich mit meinem Bruder gesprochen, er ist vollkommen damit einverstanden, und was ich mit Ihnen beschließen werde, dürfen Sie unter allen Umständen auch als für ihn bindend ansehen.“

„Sie werden aus den Geschäftsbüchern erfahren, daß die Fabrik in den letzten Jahren mit Schäden gearbeitet hat, fahre Urban fort, „es ist dies genau seit der Zeit, wo ich die Leitung meines Geschäftsführer übertragen habe, weil meine Kräfte mir die Arbeit nicht mehr gestatteten. Wenn Sie die Geschäftsbücher aufmerksam durchsehen, werden Sie leicht finden, durch welche Umstände jene Verluste herbeigeführt sind und einen wie guten Gewinn die Fabrik früher gebracht hat.“

„Herr Urban“, fiel Arthur halb absehnend ein, „das Beste, was für Ihre Fabrik sprechen kann, ist die Abtugung, welche Ihre Name überall genießt, selbst bei Ihren Concurrenten. Was in den letzten Jahren vielleicht verfehlt ist, hoffe ich durch umsichtige Leitung bald wieder herzustellen. Ihre Fabrik hat noch ihr altes Renommée, das genügt. Ich hoffe, einen Wunsch habe ich, daß die Fabrik bald in meinen Besitz übergeht. Wenn die Streitigkeit mit den Arbeitern lange währt, so kann sie doch nicht nachtheilig wirken und den Betrieb bald stören. Für Sie ist es sehr schmerzhaft, diesen Kampf betheiligen, denn Sie können nicht nachsehen, es würde es an Ihrer Stelle auch nicht thun, denn ich bin kein Freund von solchem Vorgehen der Arbeiter, welches gleichsam die Pistole auf die Brust setzt. Mir wird ein Ausglick leichter gelingen, weil ich noch durch nichts gebunden bin.“

„Ihr Wunsch ist vollkommen gerechtfertigt“, entgegnete Urban. „Wenn wir uns heute einigen, kann die Fabrik morgen

in Ihren Besitz übergehen. Ich habe nur einige Bedingungen, welche mir allerdings sehr am Herzen liegen. Zuerst würde ich Ihnen dies Haus und den Garten nicht mitverkaufen, sondern wünsche ich, daß Sie mehrere alte Arbeiter, welche mir seit langen Jahren treu gedient haben, in ihrer Stellung lassen, selbst wenn sie ihrer Aufgabe nicht völlig mehr gewachsen sind, namentlich den Geschäftsführer. Sie können auf dessen Gehaltlichkeit fest bauen.“

„Bester Freund“, unterbrach ihn Arthur unvorkommen, „dies würde ich schon aus Achtung gegen Sie gethan haben, selbst wenn Sie es nicht erwähnt hätten. Ich werde dem Geschäftsführer seinen bisherigen Gehalt lassen, wenn ich auch seine Thätigkeit nicht mehr einbringen würde, weil ich die Leitung selbst übernehmen werde. Ich bin mit allem einverstanden und möchte Sie nur in einem Punkte um Nachsicht bitten. Ich kann Ihnen augenblicklich nur eine geringe Summe anmahnen, weil mein und meines Bruders Vermögen meist in Besitztungen beruht oder auf Hypo theken angelegt ist. Sie werden begreifen, daß es mir nicht möglich ist, dasselbe so rasch flüssig zu machen. Sicherheit haben Sie ja in der Fabrik selbst.“

Urban gestand ihm dies gern zu. „Nach an demselben Tage wurde der Verkauf der Fabrik zwischen Urban und Arthur gerichtlich abgehandelt; schon mit dem folgenden Tage sollte die Fabrik in Koppins Hände übergehen. Urban hatte durch dieses billige Verkaufsbedingung gestellt und Arthur war ohne irgend einen Einwurf darauf eingegangen.“

In zufriedener Stimmung kehrte Urban aus der Stadt nach gerichtlichen Abschlüsse zurück. Er glaubte, aller Sorgen jetzt entledigt zu sein und in Ruhe sein Leben zu verbringen zu können. Nach hatte er Toni von dem Verkauf sein Verlobten zu lassen, er wollte sie damit überreden, weil sie aus Sorge für seine Gehaltlichkeit schon früher einmal in ihn gedrungen war, die Fabrik zu verkaufen.

Er traf Toni im Garten. „Nun, Kind“, sprach er heiter, „heute habe ich Deinen Wunsch erfüllt und die Fabrik verkauft. In die, dem Augenblicke ist sie bereits nicht mehr mein Eigenthum.“

Ueberrauscht klickte Toni ihn an. „Scherzte er oder sprach er die Wahrheit? Wie eine kange Abtugung stieg es in ihr auf.“

„Wer — wer hat die Fabrik gekauft? fragte sie. „Erstlich Du dich nicht?“ entgegnete Urban lächelnd.

„Nein — nein!“

„Lypin! fur Urban fort, nicht merkend, wie Toni fast erstarrt zusammenzuckte. „Es ist mir lieb, daß die Fabrik nicht in mir ganz fremde Hände übergeht!“

„Lypin — Lypin hat die Fabrik gekauft? wiederholte Toni, als trauete sie ihren Ohren nicht.“

„Gewiß, Kind. Es ist sehr schnell gekommen. Ich war der Sorge nicht mehr gewachsen und ich glaube, daß ich Deine Zukunft nicht besser hätte stellen können, als durch diesen Schritt. Dies Haus und diesen Garten habe ich nicht mit verkauft, ich möchte mich nicht davon trennen und hoffe, hier in Ruhe zu sterben.“

Nach immer war Toni nicht im Stande, ihre Ueberraschung zu beschreiben und auszusprechen, was in ihr vorging. Seitdem die Heinrichs Liebe für ihnen verloren zu haben glaubte, hatten die Worte, mit denen er sie vor Lypin gewarnt, einen um so nachhaltigeren Eindruck auf sie gemacht. Immer waren ihr dieselben in das Gedächtnis zurückgekehrt, sie hatte die Franzosen härter beobachtet und glaubte mehr als einmal gefunden zu haben, was Heinrich so sehr gegen dieselben angenommen. Sie war nicht mehr von der zufälligen und uninteressellen Freundschaft der beiden überzeugt und gab Heinrich um so mehr Recht, je mehr sie sah, daß sie ihm zu schreie entgegengetreten war.

Urban bemerkte ihr Schweigen, er vermochte dasselbe nicht zu fassen.

„Nun, freud Du Dich nicht, daß ich endlich alles, was mich mit Sorgen erfüllen konnte, von mir genommen habe? fragte er. Die Zeit hat meine Gedanken um so mehr befreit, je weniger ich in ihr thätig sein konnte. Für Deine Zukunft ist hinreichend gesorgt, wir haben mehr, als wir zu gebrauchen werden.“

„Vater, ich habe nicht an mich gedacht“, fiel Toni ein; sie konnte das beängstigende Gefühl, welches sie erfaßt hatte, nicht

wird ebenfalls am 16., 17. und 18. stattfindende Jahrm...

Wittensberg 14. Febr. Die von dem Schwaizerklub zum...

Wera, den 14. Febr. Die äußere Lage unserer Bürger...

Aus Thüringen, 14. Febr. In Altenburg ist der Chef...

Der dem Schwaizerklub zu Willigenstadt kam es am 11...

Affen als Arbeiter. Der Correspondent einer in Gsch...

Zodesfälle. Am 11. Febr. starb nach längerem Leiden zu Frankfurt a. M...

Handels-, Verkehrs- und Wörternachrichten. Berlin, 12. Febr. Es fanden zum Verkauf: 66 Rinder, 498...

Wissenschaft, Literatur, Kunst. — Paul Lindau ist in seinem bekannten Pros B wegen de...

hohen Klaffstiftsbekleidung zurückgeben und ist die in zweiter...

Bermittler. — [Raiser Wilhelm und Beladinski]. Die neueste Nummer des...

Bei mäßigen Angebot wurden zu unveränderten Preisen 400,000...

Civilstand der Stadt Halle. Melanzen vom 13. Februar: Eheschließungen: Der Buchhändler W. G. P. Berthel und...

Halle'scher Verein für Volkswohl. VIII. öffentl. Vortrag Dienstag, den 16. Februar...

— In einer künftigen Sitzung des Ausschusses der Halle...

— In den letzten der Berliner Baugewerke beginnt man jetzt...

Berlin, 12. Febr. (Nach Gerüchten) des künftigen Volksw...

Bereitsbericht der Halle'schen Zuckers-Agenten vom 12. Februar.

Table with 2 columns: Item Name and Price/Value. Includes items like Raffinierter Zucker, Rohzucker, etc.

Halle'scher Verein für Volkswohl. VIII. öffentl. Vortrag Dienstag, den 16. Februar...

Hemden, Jacken, Hosen in Wolle, Baumwolle, Seide, **Kopf-Chales u. Tücher,**
Damen- u. Kinderröcke, sowie **Strumpf- u. Fantasie-Artikel** empfehlen in reichster Aus-
 sämtliche wahl zu billigen Preisen
Geschwister Storch, Geiststraße 72.

Zu neuer großer Auswahl
 für **Confirmantinnen** passend:

- weiße **Mulls** in allen Sorten,
- Unterröcke**, einfach u. gestickt,
- Rips-Piqués**,
- Taschentücher**, gestickt,
- Stickereien**.

Ganz besonders erlaube ich mir auf mein Lager
 eleganter

weißer Talmas
 aufmerksam zu machen.

J. Schmuckler,

3. Gr. Ulrichsstr. 3. Weißwarenhandlung.

Wie bereits für viele Artikel, so ist in neuester
 Zeit eine weitere **ganz wesentliche Preis-**
ermässigung auch für

Schweizer Mulls,
Schweizer Nansocs
 und **weisse Rips-Piqués**

eingetreten. Indem ich nicht verfehle, hierauf be-
 sonders aufmerksam zu machen, halte ich bei Bedarf
 mein reich ausgestattetes Lager bestens empfohlen.

H. C. Weddy-Pönicke,

grosse Ulrichsstrasse 61.

Die Damen-Mäntel-Fabrik des

Norddeutschen Bazar

empfehle
zur Confirmation

das Neueste in:

Talmas in wollenen Cachemir, Rips u. Nonvoce
 mit echten Spitzen u. Einfaß garnirt, zu 2, 3, 4—9 *Mk.*

Jaquettes in Seide, echt, 3, 4, 6—12 *Mk.*

Jaquettes in wollenem Cachemir, Rips u. Non-
 voce, 2, 3, 3 1/2, 4—8 *Mk.*

Jaquettes in echtem Lyoner seid. Sammet, mit
 Seide gefüttert von 12—20 *Mk.* mit
Zaillen-Schwoß, gefüttert, 4 1/2—9 *Mk.*

Jaquettes in gutem englischen und deutschen
 Tuch, elegant garnirt, mit und ohne Taille,
 von 1 *Mk.* 10 *Sr.* bis 4 1/4 *Mk.*

Jaquettes für Kinder zum Examen, von 20 *Sr.* bis
 2 1/4 *Mk.*

Norddeutscher Bazar,

66. große Steinstraße 66.

Fr. Naumann's

Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik,
 alter Markt 3,

empfehle ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen
 für Wiederverkäufer **Copypresse** und **Stühle** in reichster Auswahl.

Die patentirten Reinlichkeits-Kissen

für Damen
 sind besonders jetzt nach allerneuester, bedeutend verbesserter Con-
 struction bei namhafter Preisermäßigung, ihrer Zweckmäßigkeit
 und Bequemlichkeit wegen, sowie als Wäsche- und gegen Unter-
 leibs-Erkrankung allerseits hehens hegetachtet und Jahre lang zu gebrauchen.
 Brochure franco u. gratis. Wiederverkäufen entsprechende Rabatt.
 Manufacturer patentirter Polster und Kissen aus Meerschwämmen.
München, Wiesenstraße 11 1/2 (bei Schwabing). [H. 8975.]

Oberöblinger Briquettes

offeriren à 20 Mark (6 2/3 Tblr.) pro 25 Ctr. franco Haus.
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

H. Riebeck'sches Bockbier
 empfiehlt in Flaschen
E. Lehmer, Rathhausg. 8.

Menzelwitzer Stückohlen,

an Qualität der böhmischen Kohle nahe stehend, offeriren à
 50 Reichspennige (5 Sgr.) à Ctr.
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Dienstag den 16. Februar steht bei
 mir ein großer Trandort der schönsten
 und hochtragenden Kalben zum
 Verkauf.
Wichhändler Louis Reinhardt
 in Marckranst.

Ein Paar elegante sammtromme Frächtige
 Waagenferde, Napfen, 5 Fuß 6 Zoll hoch, 6 Jahr
 alt, stehen preiswerth zum Verkauf.
 Halle a. S., große Ulrichsstraße 24.

Morgen Mittwoch u. Donnerstag
 stehen gute fette Land Schweine zum Ver-
 kauf im „Gold. Pfand“ in Halle.
Buch & Rolle.

Restaurations-Eröffnung.
„Zur Markthalle.“

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mich gehorsamst
 anzugeben, daß ich am heutigen Tage Markt 18 ein neues Restaurant „zur
 Markthalle“ eröffne. Für gute Weine, 5 Biere, warme und kalte
 Speisen habe bestens gesorgt.

Bitte das mir in meinem früheren Lokale so reichlich geschenkte Vertrauen
 auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.
 Halle, den 15. Februar 1875. **A. Rapsilber.**

Café Royal.

Dienstag **Schlachtfest.**
 großes
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst
 und Suppe. Gohliser Actien-Bier ff
F. C. Müller.

**Zweite allgemeine
 Geflügel- und Vogel-Ausstellung
 zu Halle a/S.**

Wir bringen hierdurch den geehrten Interessenten zur Anzeige, daß die
 Programme und Anmeldebformulare für unsere vom 20 bis incl. 23. März c.
 stattfindende Ausstellung von dem Buchbändler Herrn C. H. Herr-
 mann hier, Warfüßerg. 6, gratis verabreicht werden. Den Verkauf der Loose
 zu unserer Lotterie haben wir den Herren J. Barez & Co., große
 Ulrichsstraße 47, C. H. Herrmann, Warfüßerg. 6 und
 C. A. Krammisch, Leipzigerstraße übertragen.
 Halle a. S., den 12. Februar 1875.

Ordnthol. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.
 Das Ausstellungs-Comité.

Kaufmännischer Verein, Halle a/S.
 Wir empfehlen den Herren Chefs zur Be-
 setzung von Vacanzen unsere kostenfreie Ver-
 mittelung. [H. 5,71 b.]
Das Stellen-Vermittlungs-Bureau.
 Wilh. Bützow.

**Nur Oberöblinger
 (Dittlien-)Briquettes,
 Verschen-Weißens. Preßheine,
 (zu allerbilligsten Sommerpreisen),
 sowie Steinöhlen.**
 Händler, sowie Abnehmer größerer Posten
 erhalten den **Commer-Grabenpreis**
Carl Martini, Taubengasse 3.

H. Riebeck'sches Bier,
 24 Kl. 1 Tblr., in Gebinden zu
 Brauereipreisen
E. Lehmer, Rathhausgasse 8.

**Futtermais,
 Frische Malzkeime,
 Saatwicken,
 Roggen- u. Weizenkleie,
 Hafer,**
 in jedem Quantum bei
Abendroth & v. d. Heide,
 Nauendorf a/Petersberg.

Ein **Reisfischer-Stab** verloren
 Gegen Belohn abzugeben. Worstgänger 6.

Halle, Druck und Verlag von Otto Gezel.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der
 Firma in erhabener Schrift auf Papier, so-
 wie **Blaustempel** und **Datums-**
Stempel empfiehlt

Otto Unbekannt
 Kleinschmieden.

**Damenbretter,
 Schachbretter,
 Schachspiele,
 Dominospiele,
 Lotto-, Roulett-,
 Gesellschaftsspiele etc.**

Goldne Preise.
 12. gr. Ulrichstr. C. v. Ritter.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 16. Februar 1875.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Zum Benefiz für Fr. Margot Lehmann.
 Ganz neu! Ganz neu!

Die Familie Görner.
 Schwanz in 3 Acten von Anton Arnö.
 Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung
 labet ergebenst ein Margot Lehmann.

Weintraube.
 Dienstag den 16. Februar
Grosses Extra-Concert
 vom Halleschen Stadt-Orchester.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
W. Halle,
 Stadt-Musikdirector.

Kühler Brunnen.
 Dienstag den 16. Februar
Tanzkränzchen.
 Der Vorstand.

Sprotte zu Eptingen.
 Sonntag den 21. Februar von Abends
 7 Uhr ab **Concert**, dann **Ball**
 von der Capelle des Herrn Musikdirector
 Steeger aus Landshut, wozu er
 ergebenst einladet **G. Thoerner.**

Frauen-Verein
 zur Armen- u. Krankenpflege.
 Der Vorstand, welchen Herr Posthor
 Dr. Sany hier selbst zum Besten des
 Vereins am Donnerstag, den 18. d. M.
 in hiesigen Volkshalle über: **Seiber**
 als **Schüler** und **Nachfolger**
Becking zu halten die Güte haben
 mirs, beginnt nämlich Abends 6 Uhr.
 Halle, im Februar 1875.
 Der Vereinsvorstand.

Verein für Erdkunde.
Zeitung
 Donnerstag den 18. Febr. Abends 8 Uhr
 im Hotel zum Kranzprinzen.
 Tagesordnung: 1) Dr. Prof. Kirchhoff:
 über die Abnahme der Bevölkerung-
 dichtigkeit in Mitteleuropa.
 2) Herr Dr. Ullrich: über die in den
 Jahren 1872 u. 1873 im Auftrage
 der preussischen Regierung ausgeführten
 wissenschaftlichen Untersuchungen der
 deutschen Meere.

Sing-Academie.
 Dienstag d. 16. Febr. Ab. 6 Uhr
 Übung im Saale der Volkshochschule
 Anmeldung neuer Mitglieder bei Hrn
 Dir. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.
 Der Vorstand.

Die in Nr. 33 d. Sig. enthaltene
 Erklärungs- und Bescheidungs-
Carl Bauer jun. in Langen-
 roda bei Weiche.

Familien-Nachricht.
 Freunden und Bekannten die traurige
 Mitteilung, daß heute Morgen 4 1/4
 Uhr unser lieber Alfred nach langen
 aber schweren Leiden im großherzigen
 Hause entschlafen ist.
 Halle, den 11. Februar 1875.
Bartsch und Frau Clara geb.
Cammitius.

Mit einer Beilage.